Mit allerhöchster Bewilligung.




Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 133. Mittwoch den 11. Juni 1834.

## Inland.

Berlin, vom 9. Juni. Abgereist: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Commandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf v. Nostitz, nach Schlesien.

Vom 4. Juni. (Privatmittheil.) Personen, welche die Stärke kennen, mit der in einigen Städten und Gegenden Belgiens die orangistische Gesinnung fortlebt, die durch den schweren Verfall der Nahrung im Lande stets neue Kraft aus dem Bedauern um die Vergangenheit zieht, erkennen die ganze drohende Bedeutsamkeit der Worte. „Wenn die Regierung dem Angriffe des Pöbels gegen die ihm Verdächtigen und vor allem gegen die Wohlhabenden darunter, anfänglich so schwach oder gar nicht wehrte, so lehnte sie sich da auf eine Stütze, die unter ihr brechen muß. Sie wird mit Schrecken einst erkennen, welche Kräfte dadurch ein anderes Prinzip im Lande gegen sie gesammelt hat." — Die Regierung trat erst mit der nöthigen Gewalt in die Scene, als sie vernahm, daß die Chefs der unter der Maske des Antiorangismus neu sich bereitenden Republik schon bezeichnet, ja in gewissen Comiteés förmlich ernannt waren. Jede Woche später zieht hier noch manches von jenen Verhältnissen ans Licht. Mit Schmerz sah das Königliche Paar den Thronerben hinscheiden; selbst die Anhänger dieser Familie meinten aber: das Kind habe geeilt zu sterben, damit noch vaterländische Erde es bedeckte!! Die Beruhigungen aus Frankreich her sind zwar zahlreich, aber lose gesponnen. Wir wissen, was dort zu sorgen und zu thun ist, wie kann die Fremde verständige Hoffnungen auf wirksame und gar uneigennützige französische Hülfe hegen? — — — Ermüdung an den Umtrieben der Republik findet sich indeß auch in Frankreich ein; wir wissen bestimmt, daß selbst die Nationalgarden sich nicht in solcher Zahl, wie erwartet ward, zum Leichenzuge Lafayettes einfanden. Die „Mode" sagte darüber in einem bitteren Wortspiele: Le général meurt, mais la garde ne s'y rend pas! — — Den Motiven, welche der Sinn der besseren Franzosen schon zu ächten beginnt, verdankt die Quadrupel-Allianz in gewissem Maaße ihren Ursprug. Der Fürst Liewen ward nach dem Zustandekommen des Traktates von London abgerufen, ob aber auch deßhalb? das dürfte nur Der unbedingt annehmen, der gewohnt ist das post hoc, ergo propter hoc zum steten Führer seines Urtheils zu nehmen. Ob Graf Orlow ihn ersetzen wird, ist ungewiß, um so mehr, da es der englischen Regierung nicht gelang, ihren ernannten Botschafter, Stratford Canning, beim Petersburger Hofe akkreditirt zu sehen, weil er einem Systeme allzusehr anhängt, dessen Repräsentation in Rußland ganz unpaßlich bleibt. — — In einem anderen der quadrupel alliirten Staaten verlassen der preußische, östreichische und russische Gesandte die Hauptstadt auf Urlaub. Wir sind in der Zeit der gelinden und schonenden Formen, bleibt auch die Sache nicht weniger ernst und schwer.

Der Graf von Schafgotsch, freier Standesherr auf Warmbrunn in Schlesien, hatte sich hieher nach Berlin begeben, und die Königliche Bestätigung im Antritt des Erb- und Kron-Amtes eines Erbhofmeisters und Erblandhofmeisters im Herz. Schlesien erhalten. Derselbe hat den Antritt seiner großen Besitzungen in den Sudeten mit einer sehr gemeinnützigen Veranstaltung bezeichnet, indem er die große, 40,000 Bände starke Majorats-Bibliothek, die nicht bloß reich an alten Handschriften und verschiedenen Seltenheiten, sondern auch an den neuesten Erscheinungen der Literatur aller Felder ist, zum freien Gebrauch der Badegäste in Warmbrunn aufstellen und zum 1. Juli d. J. eröffnen läßt. (Der Bruder des Grafen ist gegenwärtig Preußischer Geschäftsträger am Hofe zu Florenz.)

Der Capitain von Stockmar, vom Garde-Grenadier-Regiment Alexander, tritt als geborner Dessauer in Dessauische Dienste, wo er als Oberst-Lieutenant angestellt wird.

Zu den hiesigen Predigern und gelehrten Theologen werden wir vielleicht Herrn Claus Harms in einiger Zeit zählen dürfen. Es ist derselbe, gegen dessen vielbesprochene Thesen Schleiermacher schrieb; es heißt nun, er werde die Stelle seines verstorbenen literarischen Gegners vertreten. Daß er Geist hat, kann Niemand ihm absprechen, und so weiß er seine dogmatischen Ueberzeugungen eingänglich zu machen.

Zu den Briefen eines Verstorbenen hat bekanntlich Herr Fr. Förster ein wetteiferndes Gegenstück, die Briefe eines Lebenden zu liefern versucht. Er soll gemeint seyn, diese Nebenbuhlerschaft fortzuführen, und zu den tutti frutti eine parodirende Gegenschrift gummi gutti (guttae) drucken zu lassen.

Eine Anzeige des Hrn. Varnhagen v. d. Ense im hiesigen Intelligenzblatte machte Aufsehen genug. Nachdem er der Erinnerung an seine erste Gattin Rahel Levy, ein gefühlvolles Denkmal in der nicht in den Handel gekommenen Broschüre Rahel zu setzen versucht, heirathet er jetzt.

Ein hiesiger Bote eines großen Gerichtshofes hat seine Frau vorsätzlich aus dem Fenster geworfen, sie zerschmetterte sich und starb bald. Noch vor ihrem Tode sagte sie wider den Mann aus.

Berlin, vom 6. Juni. Se. Königl. Maj. haben eine allerhöchste Cabinets-Ordre an das Kriegs-Ministerium erlassen, worin unter anderem beschlossen wird: Die Ausgaben für das Invalidenwesen sind seit den letzten Feldzügen, insbesondere durch die Bewilligungen für die aus der Heimath mit Ansprüchen hervortretenden Invaliden, in einem solchen Maaße gestiegen, daß die Finanzkräfte des Staats eine fernerweite Erhöhung der dazu ausgesetzten Geldmittel nicht mehr gestatten. Es ist keinesweges Meine Absicht, die wohlerworbenen Ansprüche der Invaliden zu beschränken, und Krieger, welche für die Befreiung des Vaterlandes geblutet haben, hülflos zu lassen; es sollen vielmehr die, von Mir darüber gegebenen Vorschriften auch für die Zukunft in Kraft bleiben. Nachdem jedoch seit dem letzten Kriege bereits eine geraume Zeit verflossen ist, und der größte Theil der aus jener Zeit herrührenden Ansprüche nothwendig befriedigt seyn muß, so bestimme Ich, um einem weiteren Anwachsen des schon sehr hohen Ausgabe-Bedarfs Schranken zu setzen, daß neue Bewilligungen von Invaliden-Wohlthaten nur nach Maaßgabe des Abgangs eintreten sollen. Es werden daher für die Folge diejenigen Invaliden, welche sich in der Heimath befinden, nur allein nach dem Betrage der durch Abgang zur Verwendung kommenden Summen, und zwar genau in der Reihefolge, wie ihr gesetzlicher Anspruch anerkannt worden, zum wirklichen Genusse der ihnen zuzubilligenden Invaliden-Wohlthaten gelangen können. Ich trage dem Kriegsministerium auf, vom 1sten Juli d. J. ab nach dieser meiner Ordre zu verfahren, dieselbe auch durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 19. Mai 1834. Friedrich Wilhelm.

In den beiden Nächten vom 7. zum 8. April und vom 17. zum 18. Mai legte eine furchtbare Feuerbrunst 51 Häuser und 36 Nebengebäude des Städtchens Pinne auf der großen Berliner Straße zwischen Meseritz und Posen in Asche. Ein ziemlich heftiger Wind und die enge und schlechte Bauart machten die Hülfe fast unmöglich. Es hat dieses Unglück gerade die ärmsten Bewohner, 109 Familien, worunter 46 christliche und 63 jüdische, zusammen 498 Köpfe, betroffen, welche von dem Ihrigen zum Theil nur sehr wenig retten konnten.

## Deutschland.

München, vom 31. Mai. Die Akzien-Gesellschaft für den Kanal zwischen Donau und Main erhält ein Privilegium von 99 Jahren auf Ein Drittel der Tarifsätze. — Bei der Hausvisitation eines hier wegen politischer Umtriebe inhaftirten Studirenden soll man Papiere vorgefunden haben, nach welchem er von den verbotenen Studenten-Verbindungen auf den Deutschen Universitäten als Reise-Commissair, um dem Bunde Anhänger zu verschaffen, erwählt worden ist, und, um dieses zu vollführen, bedeutende Geldvorschüsse erhalten habe. Hierdurch soll man den Umtrieben von mehr als 26 Individuen auf die Spur gekommen seyn.

Ingolstadt, vom 1. Juni. Das schnelle Steigen der Getreidepreise auf unserer letzten Schranne war Ursache, daß gestern Abend Mangel an Brot in den Bäckerläden eintrat, und hatte eine Zusammenrottung der Festungsarbeiter, welche Brot forderten, zur Folge. Durch rasches und kräftiges Einschreiten der Behörden, durch eine sogleich veranstaltete Austheilung von gesammeltem Brot, wozu die Militairbehörde Aushülfe mit Kommisbrot leistete, war jedoch der Auflauf bald gestillt, nachdem er ein Paar Bäckern einige Fenster gekostet hatte. Zahlreiche Patrouillen durchkreuzten die Straßen, und Nachts 11 Uhr war Alles ruhig.

Dresden, vom 2. Juni. Die zweite Kammer hat in ihrer 241sten Sitzung vom 13ten d. die postulirten Summen für die Universität Leipzig bewilligt, und auch noch 200 Rtlr. für Anstellung eines Bauverständigen bei der Universität; dann wurden auch noch 855 Rtlr. zur Unterstützung für Studirende bewilligt. In der folgenden Sitzung vom 14ten d. kamen noch einzelne zur Universität gehörige Anstalten zur Sprache, nämlich 3717 Rtlr. für die Bibliothek, 300 Rtlr. für das physikalische Kabinet, 25 Rtlr. für die Sternwarte, 515 Rtlr. für den botanischen Garten, 550 Rtlr. für die Naturalien-Sammlung, 500 Rtlr. für das chemische Institut ꝛc. ꝛc. Die ganze Summe aller dieser Posten betrug 7888 Rtlr.

Leipzig, vom 26. Mai. Es heißt, unsere angesehensten Buchhändler seyen von der Regierung aufgefordert worden, ein Gutachten über die von Seite der Frankfurter Buchhändler bei der Wiener Conferenz gemachten Vorstellungen abzugeben, da man in Wien den Wunsch geäußert hat, die Ansicht der erfahrensten Buchhändler Deutschlands über die Erleichterungen und Sicherstellung des Buchhandels zu kennen. Dieser Aufforderung soll bereits Folge geleistet, und eine Denkschrift der Königl. Regierung übergeben worden seyn, die Alles, was auf diesen wichtigen Zweig der Deutschen Industrie Bezug hat, erschöpft und die Uebel bezeichnet, unter welchen der Deutsche Buchhandel leidet. Unsere Regierung soll nun Willens seyn, bei der Conferenz zu Wien auf Abhülfe jener Uebel zu dringen, und so weit es mit den Verhältnissen Deutschlands vereinbar ist, darauf anzutragen, ein allgemeines Gesetz für den Buchhandel ausarbeiten zu lassen. Man glaubt, daß in dieser Beziehung alles Mögliche geschehen wird, und der Deutsche Buchhandel in Kurzem sehr wesentliche Begünstigungen zu erwarten hat. Sonst will auch, sagt man, unser Kabinet den Au-

genblick benutz n und in Wien darauf antragen, daß in allen Deutschen Staaten Ein Maaß und Gewicht und Ein Münzfuß eingeführt werde. Ein Antrag, der schon früher von einer andern Seite gemacht, aber bei den damals obwaltenden Umständen nicht beherzigt werden konnte, was jetzt jedoch eher der Fall seyn dürfte.

Vom Bodensee, vom 28sten Mai. Am 26sten d. standen die Reben in den Markgräflichen Rebgeländen zu Kirchberg am Bodensee und zu Hilzingen unter Hohenwiel in voller Blüthe; eine Erscheinung, welche für jene obern Gegenden in Beziehung auf Weinproduktion sehr beachtenswerth ist.

Göttingen, vom 2. Juni. Am 29sten v. M. fand die frohe Feier der Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Doktorpromotion unsers allgemein verehrten und geliebten Hofraths Ritters Heeren statt.

## Oestreich.

Wien, vom 4ten Juni. Die Finanzverwaltung hat in Folge allerhöchster Ermächtigung mit den Wechselhäusern Arnstein und Eskeles, Geymüller und Comp., M. A. Rothschild und Söhne, und S. G. Sina, eine Anleihe von fünfundzwanzig Millionen Gu den Conv. Münze abgeschlossen, deren Zurückzahlung im Wege von Verloosungen innerhalb 25 Jahren zu erfolgen hat.

Am 6. Juni war zu Wien der Mittelpreis der
Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 pCt. in CM. $99\frac{3}{8}$;
dito dito zu 4 pCt. in CM. $90\frac{4}{5}$;
Darlehn mit Verloos. v. J. 1820 für 100 Fl. in CM. — ;
dito dito v. J. 1821 für 100 Fl. in CM. $137\frac{5}{8}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM. $58\frac{1}{2}$;
Bankactien pr. Stück 1278 in CM.

Prag, vom 30. Mai. Am 27sten d. beging die hiesige Universität ein seit 18 Jahren nicht gefeiertes Fest, nämlich die Einführung des gegenwärtigen Erzbischofes Andreas Aloys Grafen Skarbek-Ankwicz von Poslawice, als ihres nunmehrigen Kanzlers.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 31. Mai. Da der Graf Araktschejew ohne Erben gestorben, und in diesem Falle die Wahl eines solchen dem Kaiser anheimgestellt hat, so schenkt Letzterer das vom Grafen hinterlassene Gut Grusino durch einen Ukas vollständig und ungetheilt dem Nowgordoschen Kadetten-Korps für immer zum Eigenthum, unter der Bedingung, daß die Einkünfte desselben zur Erziehung der adlichen Jugend verwendet werden und das Institut Namen und Wappen des Erblassers erhalte.

## Großbritannien.

London, vom 31. Mai. Oberhaus. Sitzung vom 30. Mai. Lord Strangford überreichte eine Petition von Geistlichen um Schutz der herrschenden Kirche. Nachher Fortsetzung des Zeugenverhörs wegen der Wahlen zu Warwick.

Die Times tadelt die Ernennungen (welche sie offiziell nennt) durch die der Abgang der Minister Stanley, Graham, Ripon, Richmond und Lansdowne ersetzt werden soll. „Die Regierung, sagt sie, hat durch eine solche Besetzung keineswegs an Stärke gewonnen, sie steht noch da, wie am Morgen des 26sten, nämlich: minus zwei der wirksamsten ihrer ehemaligen Mitglieder. Hr. Rice, ist ein fleißiger und gescheidter Mann, hat aber noch keineswegs jene Anerkennung in der politischen Welt gefunden, welche seine Ernennung zu dem schwierigsten politischen Amte der Krone, dem der Colonien, rechtfertigt. Aber wer und was ist vollends Lord Aukland, daß er mit Hintansetzung der geschicktesten und geistreichsten Männer im Reiche dem Lande als das Haupt der mächtigen Marine Großbritanniens aufgedrungen wird? Nicht einen Zahlmeister in der Flotte giebt es, der diesem Ex-Präsidenten des Handels an Talenten zum ersten Lord der Admiralität im Geringsten wiche. Lord Carlisle, dessen schwierige Dienste im Kabinet bisher unbelohnt geblieben, hat jetzt das einträgliche Amt des Grafen Ripon. Als Ganzes wird diese Ausfüllung der Lücken das Volk nicht befriedigen, und mit Recht nicht. Wir fürchteten die ganze Woche, man würde statt zu neuen und starken Stoffen seine Zuflucht zu den Schnitzeln und Ausfütterungen der ministeriellen Handwerksstube seine Zuflucht nehmen, alte Röcke wenden, alte Löcher ausflicken, Lumpen neufärben, und dies mit einem Spottnamen ein reformirtes oder verbessertes Cabinet nennen. So arg ist es nun nicht geworden, doch Graf Grey und Lord Brougham dürften sich vergebens nach einem vernünftigen Manne umsehen, der ihre Ernennungen billigte. Warum hat man einen Mann von so entschiedenen Fähigkeiten wie Lord Durham weggelassen, um Platz zu machen für einen wie Lord Aukland ist? Lord Durham hätte den ganzen zahlreichen und wohlorganisirten Körper der Dissenters als Alliirte mitgebracht, die jetzt, fürchten wir, auf das Kabinet höchst erbittert sind. Doch es kommen die Wahlen und die Minister werden sehen, daß die Wahl die sie getroffen haben, nicht die des Volkes gewesen wäre.

London, vom 2ten Juni. Unterhaus. Sitzung vom 2. Juni. Lord Althorp nahm seinen Platz wie gewöhnlich auf der Minister-Bank und erhob sich zuerst, und stellte an Herrn Ward das Gesuch, daß er für jetzt von seinem Antrage in Bezug auf die Verwendung des Irländischen Zehnten-Ertrages abstehen möchte, indem er bemerklich machte, daß eine aus Laien bestehende Kommission zur Untersuchung der Irländischen Kirchen-Verhältnisse ernannt worden sey, und daß diese Untersuchung, selbst wenn der Antrag des Hrn. Ward angenommen würde, doch stattfinden müsse. Herr Ward wollte sich indeß dem Gesuch des Lord Althorp nicht fügen, und führte als Grund an, daß er gar keine Garantie für das Fortbestehen des jetzigen Ministeriums habe, und daß, weil, wenn das Ministerium genöthigt werden sollte, sein Amt aufzugeben, die beschlossene Kommission werthlos bleiben würde. Nach dieser Weigerung blieb dem Kanzler der Schatzkammer nichts Anderes übrig, als der Motion des Herrn Ward den Antrag auf die vorläufige Frage entgegenzustellen. Es erfolgte nun eine lange Debatte, bei welcher Sir Robert Peel sich dießmal dem Antrage des Lord Althorp anschloß, nicht weil er das Verfahren der Minister billige, sondern nur weil er die Annahme der Motion des Hrn. Ward für die nächste Gefahr halte, und sich deshalb aus allen Kräften der vorläufigen Frage anschließen müsse. Diese wurde denn auch mit einer Majorität von 396 gegen 120 Stim-

* *

men genehmigt. In derselben Sitzung ward noch die Bill wegen Abschaffung der Haus-Steuer zum Drittenmale verlesen und angenommen.

Lord Ebrington hatte eine Adresse von einer Anzahl Mitglieder des Unterhauses dem Lord Grey überreicht; der Letzte ward darin gebeten, im Amte zu bleiben. Er erwiederte hierauf schriftlich unter Dankbezeigungen, daß er mit Behutsamkeit die Reformen durchführen werde, daß aber die abnehmende Stärke seiner Gesundheit es höchst zweifelhaft mache, ob er den Geschäften gewachsen bleiben werde.

London, vom 3. Juni. Zur Feier des Jahres-Tages, an welchem Lord Howe die Französische Flotte auf der Höhe von Brest im Jahre 1797 schlug, begab sich der König vorgestern nach dem Hospital von Greenwich und ließ sich diejenigen Bewohner des Hospitals vorstellen, welche an jenem Gefechte Theil genommen haben.

Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg ist gestern von Kensington nach Dover abgereist, um sich dort nach dem Kontinent einzuschiffen und nach Wien zurückzukehren.

Das Ministerium ist definitiv geordnet. Alle Ernennungen, welche der Globe in seinem Blatte vom 30sten v. M. angegeben hatte (s. Nr. 131 der Bresl. Ztg.), haben sich bestätigt, mit einziger Ausnahme der Ernennung des Lord Mulgrave, der zum General-Postmeister designirt war. Dieser hat nämlich den ihm angetragenen Posten abgelehnt. Lord King ist, wie es heißt, zur Vice-Präsidentur des Handels-Departements bestimmt. Das neue Ministerium hielt seine erste Versammlung bereits am Sonnabend, bei Lord Althorp, im Finanzdepartement. — In der gestrigen Geh. Raths-Sitzung wurde die Ernennung einer Kommission beschlossen, welche, aus Laien bestehend, den Zustand der herrschenden Kirche in Irland untersuchen und zu diesem Zwecke mit ausgedehnten Vollmachten versehen werden soll.

Die offizielle Bekanntmachung der neuen Ministerial-Ernennungen in der Hofzeitung wird noch erwartet.

Gestern war eine sehr zahlreiche Versammlung von Mitgliedern des Unterhauses in das auswärtige Amt berufen worden; es hatten sich zwischen 3—400 Personen eingefunden, die von Lord Althorp, Herrn Abercromby und Anderen haranguirt wurden.

Die Times nennt spottweise das jetzige Ministerium das Lansdown-Aucklandsche Kabinet, dem sie eine kurze Dauer prophezeiht.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde das neue Wahl-Ausschreiben für Herrn Spring Rice verordnet, und Lord Althorp versicherte dann, daß er seine Finanz-Uebersicht nächstens vorlegen werde.

Der Herzog von Wellington hat sich mit mehreren seiner Freunde gestern nach Oxford begeben, zur Installation als Kanzler der dortigen Universität.

Herr Spring Rice ist nach Cambridge abgegangen, um seine Wiedererwählung daselbst vorzubereiten.

Nach einem langen Wahlkampf ist der General-Anwalt Sir John Campell in Edinburg mit einer Majorität von 530 Stimmen zum Parlaments-Mitgliede für diese Stadt gewählt worden. Der Lord-Advokat für Schottland, der zu Leith wiedergewählt wurde, hatte dort eine Mehrheit von 237 Stimmen für sich.

Auch in Schottland werden die kirchlichen Verhältnisse einer Untersuchung unterworfen. Es ist eine General-Kirchen-Versammlung angeordnet worden, welche sich besonders mit der Untersuchung der Patronats-Rechte in der Schottischen Kirche zu beschäftigen hat. Die Versammlung hielt am 27sten vorigen Monats eine Sitzung, in welcher der Grunsatz angenommen wurde, daß, gegen den Willen der Mehrheit der Mitglieder einer Gemeinde, ein Pfarrer von den Presbytern der Kirche nicht aufgedrungen werden dürfe.

Aus Kanton sind Nachrichten bis zum 16. November hier eingegangen, denen zufolge der Niederländische Consul sich von dort entfernt hatte, so daß das Holländische Etablissement daselbst seit 1762 zum erstenmal ohne Flagge war.

## Frankreich.

Paris, vom 31. Mai. Der Moniteur publicirt heute die Gesetze über das Ausgabe-Budget von 1835 und über die Vertheilung der Interessen von dem durch Haity gezahlten Capital.

Nach einer Berechnung im heutigen Messager haben die Ausgaben in den 5 letzten Jahren die legislativen Budgets um 300 Mill. Fr. übertroffen!

Man spricht von einer fast allgemeinen Truppenbewegung auf allen Punkten Frankreichs. Diese Garnisonswechsel haben in Folge der Besorgniß statt, welche die Regierung hegt, daß es den Republikanern gelingen möchte, neue Affiliationen unter den Truppen zu errichten.

Aus Lyon schreibt man vom 27sten, daß die Verhaftungen dort noch immer fortdauern.

Dem Journal du Loiret zufolge wären die Wahlen der Nationalgarde zu Blois im Sinne der Opposition ausgefallen; eben so, nach dem National, zu Auxerre.

Ein Genfer Blatt meldet, daß die Französische Regierung Fortweisung der zu Genf sich aufhaltenden Französischen Legitimisten verlangt habe

General Romarino befindet sich bei seiner Familie zu Paris.

Hr. v. Argout hat die Polnischen Flüchtlinge der Depots angehalten, sich jede Woche in den Polizei-Büreaux einzufinden, um dort einen Schein über ihre Anwesenheit zu unterzeichnen. Die Polnischen Flüchtlinge zu Tours haben die Anzeige erhalten, daß diese Maßregel zurückgenommen sey.

Die Gazette meint, die Räumung Santarems (Siehe Madrid) sey mehr als eine militairische Bewegung, denn als ein Rückzug zu betrachten, da nicht gemeldet werde, daß Saldanha die Offensive ergriffen habe. Sie glaubt noch immer, daß Don Miguel einen Einfall in Spanien beabsichtige.

Der Messager meldet aus Madrid, daß Herr Martinez de la Rosa von dem neulich durch einen Pariser Banquier vorgeschossenen Fonds 6 Millonen für die Civilliste der Königin Christine hergegeben habe. Doch die Cortes würden solchen Verschwendungen ein Ende machen; schon nenne man sie „die Cortes der Banquerots.“

Don Posada Antonio Rubin de Celis, Bischof von Carthagena, ist am 19ten d. über Perpignan nach Spanien aus seinem Exile zurückgekehrt.

Die Afrikanische Kommission hat heute ihre Arbeiten geschlossen, und nach der Ueberlieferung aller Aktenstücke erklärte der Herzog Decazes im Namen seiner Kollegen dem Kriegs-Minister, es sey zu wünschen, daß sich die Regierung beeile, den provisorischen Zustand, der in dem administrativen und gerichtlichen Dienste in Algier herrsche, zu beendigen. Die Kommission trug auch darauf an, das System der Ordonnanzen dem der Beschlüsse zu substituiren.

Es heißt, daß für das Jahr 1835 eine Europäische Industrie-Ausstellung hier veranstaltet werden soll. (!)

Der bekannte Geograph und Statistiker Balbi ist zum Kaiserl. Oestr. Rath mit einem Gehalte von 6000 Fr. ernannt worden.

Die Mailänder Zeitung berichtet, daß der Vicekönig der Oestreichischen Besitzungen in Italien kürzlich eine Ordonnanz erlassen habe, welche die Bildung eines Gesundheits-Cordons anordne, um die Einführung der Pest, welche in Dalmatien erschienen ist, zu verhüten.

Paris, vom 1. Juni. Dem National zufolge, hätten so eben zahlreiche Beförderungen in dem Generalstabe der Armee stattgefunden. Die betreffende Königl. Verordnung soll gestern unterzeichnet, 4 General-Majors sollen zu General-Lieutenants und 15 Obersten zu General-Majors befördert worden seyn.

Der General-Lieutenant Tiburtius Sebastiani, Ex-Deputirter von Korsika, ist am 23sten v. M. mit dem Dampfboote in Ajaccio angekommen.

Der Schiffs-Capitain Leblanc wird Herrn Gallois im Commando der Schiffs-Station vor Algier ersetzen, da Letzterer zum Gouverneur von Guadeloupe ernannt seyn soll.

Am 25sten v. M. fand in Lectoure (Departement des Gers) die Enthüllung der Statue des Marschalls Lannes statt. Das von allen Punkten der Provinz herbeigeeilte Volk nahm den lebhaftesten Antheil an dieser Feier, die ohne die geringste Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung vorüberging.

Der Cassationshof hatte im Monat April d. J. ein Urtheil des hiesigen Assisenhofes gegen Herrn Armand Carrel, einen der Herausgeber des „National von 1834", aus dem Grunde kassirt, weil der „National von 1834" ein anderes Blatt, als der frühere „National" sey, mithin das gegen diesen letztern ergangene Verbot, über gerichtliche Debatten zu berichten, auf das neue Blatt keine Anwendung finden könne. Die Sache wurde demgemäß dem Assisenhofe zu Rouen zur endlichen Erledigung überwiesen, und schwebt jetzt noch vor demselben. Mittlerweile hat der „National von 1834", gestützt auf die Motive des Cassationshofes, abermals in drei verschiedenen Blättern über die Verhandlungen des Pariser Assisenhofes berichtet, weshalb die Herren Armand Carrel, Conseil und Scheffer gestern vor Gericht erschienen. Das Urtheil, das der Assisenhof nach einstündiger Berathung fällte, stimmte im Wesentlichen mit dem frühern desselben Hofes überein: „In Erwägung, daß, wenn der ehemalige „National" durch den „National von 1834" ersetzt und einige Aenderungen in Betreff der Actionairs und der Herausgeber vorgenommen worden, solches bloß in der Absicht geschehen ist, die Justiz zu hintergehen; in Betracht endlich, daß, ungeachtet des Erkenntnisses des Assisenhofes, wonach es dem „National" 2 Jahre lang untersagt seyn soll, über gerichtliche Debatten zu referiren, die Herren Carrel, Conseil und Scheffer zu drei verschiedenen Malen über die Verhandlungen des Assisenhofes berichtet haben; — verurtheilt der Gerichtshof einen jeden dieser drei Herren zu zweimonatlicher Haft und einer Geldbuße von 2000 Fr." — Die Verurtheilten werden binnen drei Tagen auf Cassation dieses Erkenntnisses antragen.

## Spanien.

Madrid, vom 24. Mai. Am 21sten ist die Wittwe Torrijos hier angekommen. Tausende von angesehenen Einwohnern waren ihr entgegengezogen. Dies zeigt den Zustand der öffentlichen Meinung an, und was bei Versammlung der Cortes erwartet werden kann. — General Rodil soll den Befehl haben, die Spanischen Grenzen genau zu beobachten, da ein Gerücht von einem beabsichtigten Einfall der Prätendenten in Spanien verbreitet ist. Die Regierung hat neue Truppen gegen die südlichen Provinzen hin abgeschickt, welche den Befehl haben, einen Cordon an der Grenze zu bilden, um das Einrücken bewaffneter Corps in Spanien zu verhindern. Die Zahl der Miguelisten, welche sich schon auf das Spanische Gebiet geflüchtet haben, scheint beträchtlich zu seyn; sie werden in die benachbarten Festungen, unter anderen nach Badajoz, abgeführt. Einer gewissen Anzahl dieser Flüchtlinge ist es gelungen, zu entwischen, und die Gebirge von Estremadura zu erreichen, von wo sie nach den insurgirten Provinzen zu gelangen suchen.

## Portugal.

Lissabon, vom 11. Mai. Selbst wenn die Noth der Prätendenten in Spanien plötzlich einen Einbruch hervorriefe, würde der glücklichen Durchführung als ein fast unübersteigliches Hinderniß doch der Umstand entgegentreten, daß die vereinigten und überlegenen Streitkräfte Donna Maria's und Rodil's gegenwärtig bereits solche Stellungen haben, welche es den Generalen Dom Miguels fast unmöglich machen, ihnen mehr als einen oder zwei Märsche Vorsprung abzugewinnen, und das Heer dieses Fürsten also einer ganz nahen Verfolgung ausgesetzt ließen, die bald dessen Auflösung nach sich ziehen müßte. Nicht zu erwähnen, daß in diesem Augenblicke das Heer Dom Miguels eine solche Expedition nach Spanien nur noch auf dem linken Tajo-Ufer unternehmen könnte, daß es hier im südlichen Estremadura gerade zuerst auf eine Provinz stieße, wo Don Carlos vielleicht weniger Anhänger, als in Leon und Alt-Castilien zählt; und daß die Hauptstraße, auf der es zu operiren hätte, gleich an der Gränze durch die von einer fanatisch liberalen Bevölkerung bewohnte starke Festung Badajoz gesperrt ist. Es scheint daher wahrscheinlicher, daß, im Fall des Aufgebens von Santarem, das Heer Dom Miguels unter den Kanonen von Elvas oder in den an der untern Guadiana vorhandenen festen Stellungen Schutz und die Mittel suchen wird, den Kampf zu verlängern. Der Widerstand wird wohl nur dann aufhören, wenn die letzten Mittel dazu erschöpft sind.

Lissabon, vom 27. Mai. — Der Krieg ist zu Ende! Dom Miguel hat sich für besiegt erklärt, nachdem seine Truppen ihm den Gehorsam schließlich gekündigt, er hat sich ergeben. Mit ihm (wie eine Nachschrift in der Times vom

3ten Juni meldet) Don Carlos, beide sind unter Pedroistischer Bewachung; der Staatsrath berathschlagte am 27sten über das Weitere mit ihnen. Sie haben das Englische Schiff Donegal (von 74 Kanonen) zur Einschiffung gewählt. Eine neue Amnestie Don Pedros schützt alle Anhänger jener Prinzen vor Strafe und Rache. — Dieser Begebenheit gingen mehrfache Siege der Pedroisten voran. Der Herzog v. Terceira hatte auf den Höhen von Asseiceira bei Thomar am 16ten eine vollständige Niederlage der Miguelisten bewirkt, 1080 Gefangene (darunter 30 Offiziere) gemacht, und 8 Geschütze erbeutet. Zugleich hatte Admiral Napier die Stadt Durem genommen, und die 500 Mann starke Garnison war sofort in Pedroistische Dienste getreten. Nach diesen Vorgängen gab sich der Miguelistische Obergeneral de Avezedo Lemos in einem Briefe an Saldanha das Ansehen, als acceptire er im Namen Don Miguels die ihm gestellten Bedingungen der Uebergabe; das wird aber für eine Gasconade erklärt, da absolut nur gänzliches Ergeben auf Diskretion gefordert worden, und schonende Behandlung sich von selbst verstehe. Dom Miguel fragte bei der Gelegenheit durch Lemos an, ob seine Schwester, die Infantin Isabella Maria, die er in Elvas eingesperrt hielt, ihn begleiten sollte? — Eine Proklamation Don Pedros an die bisher rebellischen Portugiesen war von Cartaxo vom 7. Mai datirt, worin er die bereits de facto bestehende allgemeine Amnestie gesetzlich zu machen versprach. Kanonenschüsse verkündigten in Lissabon die Siege, so wie, daß die Miguelistische Armee die Waffen niedergelegt, nachdem sie vergeblich um Waffenstillstand gebeten hatte.

## Belgien.

Brüssel, vom 31. Mai. Von Brüssel bis Mecheln soll die Bahn am 1. Jan. nächsten Jahres beendigt seyn; nicht so rasch scheint man mit dem Bau derjenigen Strecke, welche nach der Preußischen Gränze führen und sich dort an die Kölner Eisenbahn anschließen soll, vorschreiten zu wollen, denn bis jetzt haben die Arbeiten an jenem Theile der Bahn noch nicht begonnen. Die hiesigen Blätter fordern daher die Regierung auf, nach jener Richtung hin mit derselben Thätigkeit und Eile ans Werk zu gehen, indem sie gerade diesen Theil der Eisenbahn für den wichtigsten erklären. Die Ausführung der für die Anlegung der Bahn erforderlichen Chaussee-Arbeiten ist Herrn Schaepkens zugeschlagen worden, weil dessen Anerbietungen für die vortheilhaftesten gehalten wurden. Es ist ihm zur Bedingung gemacht, daß die Arbeiten zu Ende Novembers fertig seyn müssen.

Brüssel, vom 1. Juni. Die Repräsentanten-Kammer wird sich, wie es scheint, zu Ende Juni trennen und von neuem auf den Monat August zusammenberufen werden, damit sie Zeit habe, die Budgets von 1835 vor Ende des laufenden Jahres zu prüfen. Das Ausgabe-Budget wird an die Mitglieder vor ihrer Trennung, das Budget der Mittel und Wege aber später vertheilt werden.

Die Ankäufe des Terrains für die Sektion der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln erleiden bis jetzt keine Schwierigkeit. Das Terrain wird im Allgemeinen durch gütliche Uebereinkünfte und nicht höher als die Anschläge sind, erstanden; die größten Eigenthümer und der geringste Bauer zeigen sich geneigt, dieses National-Unternehmen zu erleichtern.

Die Königin von England fährt auf dem Dampfschiffe von Rotterdam bis Mainz den Rhein hinauf und begiebt sich von dort über Frankfurt nach Sachsen-Meiningen.

Man schreibt uns aus Antwerpen vom 30sten d., daß am 5. Juni das Lager von Schilde unter dem Befehle des Generals Vandenbröck von dem 7ten Linien-Infanterie-Regiment und dem 31sten Jäger-Regiment zu Fuß bezogen werden wird. — Wie ein Abendblatt mittheilt, werden in diesem Jahre drei Lager errichtet werden. Außer den Soldaten, welche von der Ophthalmie befallen sind, sollen noch 10,000 Mann des Effektivbestandes der Armee in ihre Heimath entlassen werden.

## Schweiz.

Zürich, vom 31. Mai. Die Kanzlei der K. K. Oesterreichischen Gesandtschaft in der Schweiz wird auf Befehl ihres Allerhöchsten Hofes, mit Beginn des künftigen Monats ihren Sitz in Zürich nehmen. Hr. v. Bombelles selbst wird, wie es heißt, schon zu Ende der nächsten Woche in Zürich erwartet.

## Italien.

Venedig, vom 20. Mai. Die hiesige Zeitung meldet Folgendes: „Wir berichten mit Vergnügen, daß die beiden KK. Fregatten „Guerriera" und „Hebe" am 28. März d. J. glücklich zu New-York angekommen sind. Sowohl die Schiffsmannschaft als die Passagiere genossen einer guten Gesundheit. Die amerikanischen Blätter ertheilen der Bauart, Zierlichkeit und Haltung der KK. Schiffe, so wie der musterhaften Disziplin an ihrem Borde die größten Lobsprüche.

Mailand, vom 28. Mai. Der ehemalige Engl. Gesandte zu Lissabon, Lord Wm. Russel, ist hier angekommen.

Ancona, vom 12. Mai. In letzter Nacht wurden sechs Faktionsmänner arretirt, welche man in einem von ihnen gemietheten Hause fand.

Rom, vom 24. Mai. An die Stelle des neulich verstorbenen Jabalot ist Monf. Benedetto Olivieri von Saluzzo zum General der Mönche des Prediger-Ordens gewählt und von Sr. Heiligkeit bestätigt worden. — Die Päpstliche Akademie des H. Lucas hat als ausübende Mitglieder in ihr Album aufgenommen: die Großherzogin von Toskana, Erzherzogin von Oesterreich Maria von Bourbon; den Direktor der Maler-Akademie zu München, Peter Cornelius, den Florentinischen Architekten Prof. Silvestri und die Bildhauer Bosio und David, Mitglieder des Französischen Instituts. Als Ehrenmitglieder: den Cardinal Palotta, den Präfekten der Flüsse und Straßen Garolli, den Gouverneur von Rom Grafen Ciaccha, den Sicilianischen Minister des Innern Ritter Santangelo, den Prof. Rosini ꝛc.

## Dänemark.

Kopenhagen, vom 1. Juni. Die Kjöbenhavnspost, die seit einiger Zeit einen sehr entschiedenen Ton angenommen, ist vor ein Paar Tagen mit Beschlag belegt worden. Der Redakteur weigerte sich, eine Censurlücke in einem Aufsatze über die Nothwendigkeit politischer Garantien auszufüllen, sondern wollte die leere Seite geben. Die Sache ward durch eine Cabinets-Ordre entschieden, worin Se. Majestät den Beschlag billigt, und für die Zukunft vorschreibt, daß kein Blatt mit einer Censurlücke erscheinen dürfe. — Die verwittwete Herzogin v. Glücksburg ist mit ihren beiden Söhnen auf dem Dampfschiffe Friedrich VI. nach Holstein zurückgekehrt. — Der Professor Brondsted hat zur Subscription aufgefordert, zu der Dänischen Herausgabe eines Werkes über die berühmten Gruppen aus dem Argonautenzuge, welche in die vor 80 Jahren bei Praeneste gefundene, jetzt im Collegio Romano befindliche Bronce-Vase eingegraben sind. Die Zeichnungen

davon sind von Burpis in Rom, die Kupferplatten von de Cougny in Paris.

## Schweden.

Stockholm, vom 27. Mai. Man vernimmt, daß letzthin im Constitutions-Ausschusse das Verfahren der Regierung in Beziehung auf die Preßfreiheit seit dem letzten Reichstage in Erwägung gekommen ist, und daß, ob gleich aus dem Priester-, dem Bürger- und dem Bauernstande, von jedem ein Mitglied auf Urlaub, Prof. Agardh aber, als insonderheit competent, ohne solchen Entschuldigungsgrund abwesend gewesen, dennoch nur mit der Mehrheit von Einer Stimme der Antrag, die Königl. Rathgeber in dieser Hinsicht zur Verantwortlichkeit zu ziehen, durchgefallen sey. — Der Landmarschall, die übrigen Ständischen Sprecher, die Vorsitzer der Städtischen Ausschüsse und mehrere Stände-Mitglieder waren Donnerstag zu Sr. Majestät berufen, und empfingen von Ihnen, dem Vernehmen nach, die Erklärung, daß alle Gerüchte und Anführungen von einer in der Ansicht des Königs, die Realisation betreffend, vorgegangenen Aenderung durchaus ungegründet seyen. Zugleich erklärten Sie noch einmal, daß Sie nie einer Aenderuug der Grundlage der Münzbestimmung, weder zur Herabsetzung noch zur Erhöhung des Münzwerthes, beipflichten würden, und gaben Ihren Wunsch zu erkennen, daß die Silberzahlung, noch während die Reichsstände versammelt wären, ihren Anfang nehmen möchte. — Mit Sicherheit will man wissen, daß Se. Majestät und der Kronprinz Ende dieser Woche nach Upsala zu reisen gedenken. — Es verlautet, daß der verdiente Staatsminister des Auswärtigen, Graf von Wetterstedt, nach Schluß des Reichstages seine Stelle niederzulegen und seine übrigen Lebenstage in Ruhe zuzubringen gedenke. — Das ganze Dorf Anestad, eine halbe Meile von Norrköping, brannte, bis auf vier Häuser, am zweiten Pfingsttage ab.

Stockholm, vom 30. Mai. Der Kronprinz musterte gestern das Swea-Artillerie-Regiment und erklärte demselben seine Zufriedenheit. Der Erbprinz Karl ist als Volontair bei diesem Regiment eingetreten und trug bereits die Uniform desselben.

Am 27sten wurde den Ständen eine Königliche Proposition in Betreff der Vereinfachung der Steuer-Erhebung, der Marktpreis-Ermittelung und mehrerer mit dem Grundsteuerwesen in Verbindung stehenden Gegenständen übergeben.

Seit dem 26sten d. sind die Debatten über die Staats-Ausgaben bei den Reichsständen ungewöhnlich lebhaft und selbst heftig gewesen. Der Bürgerstand hat gleich Anfangs mehrere, vom Staats-Ausschusse vorgeschlagene Ausgaben-Erhöhungen verworfen.

## Aegypten.

Alexandrien, vom 15. April. Um die befruchtenden Ueberschwemmungen des Delta zu erleichtern, ist beschlossen worden, in der Nähe Cairos bis diesseits der Abzweigungen des Nils, Deiche zu erbauen. — Was die Eisenbahn zwischen Cairo und Suez betrifft, so ist darüber noch nichts entschieden. Der St. Simonist Fournel würde mit Anlegung derselben beauftragt werden, wenn sich nur Kohlengruben in Egypten vorfänden.

---

## Miszellen.

Der Dampfwagen des Oberst Macerone hat sich neuerdings wieder auf den Straßen Londons sehen lassen. Er fuhr von Oxford-Streat-Circus aus, eine Strecke von 4 Meilen, und zwar, nachdem er gehörig in Gang gekommen, mit einer Geschwindigkeit von einer englischen Meile in 3 Minuten. Er fuhr über alle Anhöhen, die auf seiner Bahn lagen, mit großer Leichtigkeit weg, und erregte besonders durch die meisterhafte Lenkung des Wagens in den gangbarsten Straßen, so wie auch dadurch große Bewunderung, daß er, selbst wenn er im stärksten Laufe war, in 2 bis 3 Sekunden angehalten werden konnte. Herr Macerone hat sein Patent für Belgien verkauft und baut gegenwärtig mehre Dampfwagen, von denen jeder auf 14 Personen mit Gepäck berechnet ist.

Das indische Publikum hat eine Subscription zum Bau eines Dampfbootes eröffnet, welches zu regelmäßigen Fahrten zwischen Bombay und Suez bestimmt ist. Bekanntlich wurde eine derlei Unternehmung schon früher von der Englischen Regierung zur Erleichterung und Beschleunigung des Verkehrs mit Ostindien versucht, später aber wieder aufgegeben. Man erwartet nun von der durch Privaten veranstalteten Unternehmung ein besseres Resultat, da die Subscriptionen, den letzten Nachrichten gemäß, bereits auf 175,453 Rupien gewachsen sind. Zu dieser Summe trug das verhältnißmäßig kleine Bombay 61,453 Rup. bei, während das von Palästen strotzende Calcutta nur 50,000 Rup. beisteuerte. Madras gab 21,000 Rup. und 43,000 Rup. betragen die Fonds, die früher zur Dampffahrt um das Vorgebirge der guten Hoffnung unterzeichnet worden, und die nun zu diesem Zwecke verwendet werden sollen.

Großbritannien, sagt ein Engländer, ist groß durch Wasser — sey es in flüssiger oder Dampfgestalt.

---

Frankfurt. In den Maingegenden, ferner um den Neckar in Thüringen, und noch an manchen andern Orten zeigt sich in diesem Jahre ein häufiger und starker Höhenrauch, der nicht unangenehm nach Harz riecht. Man schreibt ihn der Trockenheit des Bodens zu, der denn auch jetzt viel schwerer die Feuchtigkeit aus der Luft an sich zieht. Hoffnung oder Furcht knüpft der für sein Wohl besorgte Mensch an alle ungewöhnlichen Erscheinungen. Man knüpft daher jene an die Umstände des Jahres 1783, wo auch starker Höhenrauch einer ganz vortrefflichen Wein-Ernte voranging.

---

Zu Clermont-Ferrand entstand kürzlich zwischen zwei gemeinen Husaren, die zuvor die vertrautesten Freunde gewesen waren, ein Streit, und sie beschlossen, die Sache mit dem Säbel auszufechten. Auf dem Kampfplatze angekommen, wurden sie aber von den Sekundanten ausgesöhnt; sie begaben sich friedlich ins Wirthshaus und kehrten am Abend in ihre Quartiere zurück. Bald reuete aber einen der zwei die Versöhnung; schon im Bette, stand er wieder auf, lud seine Pistolen, und ging an das Bett seines schlafenden Gegners; mit der einen erschoß er diesen, mit der andern sich selbst; beide waren auf der Stelle todt.

Eine neue Angabe über die eiserne Maske ist, daß dieselbe ein armenischer Patriarch, Namens Avedie, gewesen sey, den der Französische Gesandte Girardin aufheben ließ, weil er die Katholiken verfolgt hatte. Er wurde in die Bastille eingesperrt, bekehrte sich zum Katholizismus, starb, und wurde auf dem Kirchhofe St. Sulpice begraben. Sein Kostüm soll jene Fabel veranlaßt haben, wie denn überhaupt die Fabel einen eisernen Bestand an der eisernen Maske hat.

---

Breslau. — Auch in Potsdam hat Herr Ober-Organist Köhler sich beim märkischen Gesangsfest am 5. Juni, das auch Se. M. der König mit Allerhöchster Gegenwart beehrte, mit großem Beifall hören lassen in einer Orgel-Phantasie, über das Hallelujah aus dem Händelschen Messias.

---

Bericht über das 2te große Gesangs-Fest des Märkischen Gesang-Vereins am 5. Juni 1834 zu Potsdam.

Die Zwecke dieser Gesang-Feste, die alljährlich wiederholt werden, sind ganz dieselben, wie die bei den Schlesischen Gebirgs-Gesang-Festen, nämlich unter den Lehrern durch gemeinsame freundschaftliche Bestrebung Sinn und Interesse für wahre Gesangbildung, namentlich religiöse, zu fördern und solche demnächst in den weiten Kreisen unsers Vaterlandes zu verbreiten.

Es hatten sich zum heutigen Fest aus den benachbarten Städten und Dörfern der Umgegend die Schullehrer und Cantoren und andere sehr ehrenwerthe Dilettanten (Sänger), 420 an der Zahl, in der Königl. Hof- und Garnisonkirche versammelt. Nachdem Herr Musikdirektor Schärtlich die Feier mit wahrhaft künstlerischer Umsicht und durch äußerst sorgfältige Proben vorbereitet hatte, begann das Fest mit ein Paar Strophen aus der Liturgie, gleich darauf

a) der Choral: „Nun lob' den Herrn," von B. Klein,
b) Motette: „Der Herr ist mein Hirt," von B. Klein,
c) Motette: „Komm Gott," von A. B. Marx, nach einer Weise des heil. Ambrosius,
d) „Ich will singen," von B. Klein,
e) Hymnus: „Jehovah, dir frohlockt," Doppelchor mit Instrumental-Begleitung — von Fr. Schneider,
f) Motette: „Nach dir Allgütiger," mit Instrumental-Begleitung, von Schärtlich,
g) Motette: „Der Herr ist König," von B. Klein,
h) Hymnus: „Wo ist, so weit," mit Instrumental-Begleitung, von A. Neithardt.

Die Soli zu den Gesangstücken wurden von den Königl. Kammer-Sängern, Herrn Mantius, Stümer, Ziesche und Hammermeister aus Berlin mit größter Vollkommenheit ausgeführt. Die Instrumental-Begleitung wurde durch die sämmtlichen Musik-Chöre von Potsdam besetzt.

Zwischen den Gesang-Piecen wurden einzelne Solosätze von den Herrn Kammer-Musici Gebrüder Belke auf der Posaune und Flöte mit Orgel-Begleitung, so wie auch Orgelstücke von den hiesigen Organisten Hönnicke und Böttcher vorgetragen. Auch mir wurde dabei ein Plätzchen zum Vortrag einer Orgel-Fantasie erlaubt.

Der Effekt, vorzugsweise der Gesangstücke, war außerordentlich, und die treffliche Aufführung bewies, daß ein wahrhafter Kunst-Eifer Alle gleich belebte, und eine wackere musikalische Ausbildung die ehrende Eigenschaft jedes Einzelnen seyn mußte.

Dr. Friedrich Schneider, Kapellmeister in Dessau, belebte durch seine Gegenwart und durch lebendige Direktion das Ganze. Sein für dieses Fest eigens componirter Hymnus war von ergreifender Wirkung. Der Doppel-Chor und jeder einzelne davon stand so selbstständig da, und die weise Dekonomie der begleitenden Blech-Instrumente brachte die größte Einheit in das Ganze*).

Die trefflichen Compositionen Bernhard Kleins wurden mit wahrhafter Begeisterung vorgetragen. Auch verdienen die Compositionen von Marx, Schärtlich und Neithardt die größte Anerkennung. Die Kirche war gefüllt. Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz, nebst andern hohen Personen, wohnten dieser Festlichkeit bei.

Nach diesem Gesangs-Feste versammelten sich in dem dortigen Logengarten die Theilnehmer des Festes zu einem freundlichen Mittagsmahl (400 Gedecke waren unter einem Zelte servirt), welches die herzlichste Fröhlichkeit belebte. Mitglieder hoher Behörden und gefeierte Musiker aus Berlin, Spontini, Rungenhagen, G. P. Schmit, Gierschner, J. Schneider, Rellstab, Reissiger aus Dresden u. a. m. verherrlichten durch ihre Gegenwart dieses Mahl.

Tages darauf war ein großes Gesangs-Fest im Freien auf dem Tornow, eine halbe Stunde von Potsdam, welches, durch schönes Wetter begünstigt, zu einem Volksfeste wurde. Instrumentalstücke und Gesang wechselten ab. Compositionen von Spontini, Schärtlich, Fr. Schneider, J. Schneider und Gierschner wurden herrlich aufgeführt, und mit Begeisterung vom Publico aufgenommen.

Und so wurde diese Festlichkeit beschlossen, die mir eine stete angenehme Erinnerung und von recht wichtiger Bedeutung in meinem Kunstleben und Streben seyn und bleiben wird.

Potsdam, den 7. Juni 1834.

Ernst Köhler.

*) Da meine Reise nach Dessau zu diesem würdigen Componisten gerichtet ist, um sein Musik-Institut kennen zu lernen, so hoffe ich, dieses herrliche Gesangstück dem Schlesischen Gebirgs-Verein mitzubringen. K.

---

Bescheidener nützlicher Wunsch.

Es ist, wenn ich nicht irre, vor 6 Jahren von einem Sachkundigen die Menge und Arten der Bäume, Sträucher und übrigen Gewächse, welche unsere schöne Promenade zieren, in der Breslauer Zeitung namentlich angeführt und mehrere der ausländischen, die eine besondere Beachtung verdienten und noch fortwährend das Interesse des Pflanzenfreundes ansprechen, sogar genauer beschrieben und deren Standörter des leichteren Auffindens halber näher angegeben worden. Die Freude des Publikums darüber war nicht gering, und man wußte dem Verfasser jenes Aufsatzes vielen Dank für eine Mittheilung, die ihm nichts weiter als eine Feder kostete, dem Publikum dagegen eine angenehme und zugleich nützliche Belehrung verschaffte. Jene Zeitungs-Nummer dürfte jedoch nur noch in den Händen Weniger zu finden, mithin so gut als gar nicht mehr existirend zu betrachten seyn. Dinge dieser Art vergessen sich auch leicht und das Gedächtniß bedarf bisweilen eines

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

Mit einer Beilage.

# Beilage zu №. 133 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 11 Juni 1834.


(Fortsetzung.)

Denkzettels. Dieser kann im vorliegenden Falle in einem wirklichen Denkzettel, d. h. in einem Bleche bestehen, auf welchem der botanische Name der Pflanze nebst der deutschen gebräuchlichen Benennung und Linnéischen Klasse verzeichnet steht, und welches selbst in der Nähe der zu bezeichnenden Pflanze seinen Platz erhält, und bei Bäumen und Sträuchern an ihnen selbst befestigt werden kann; oder in einem gedruckten, einen bis 2 Bogen starken, Verzeichnisse aller Gewächse nach ihrem Standorte, der Klasse im Linnéischen Systeme, dem ursprünglichen Vaterlande mit Hinzufügung einer kurzen genauen Beschreibung vom Anfange der Promenade an der großen Wasserkunst bis zum Ende derselben in der Nähe des ehemaligen Nikolaithores; oder endlich in der Vereinigung der vorigen zwei Fälle, was mir wegen der dadurch zu erzielenden Vollständigkeit bei zweckmäßiger Abfassung des Verzeichnisses in der angegebenen Weise am gerathensten scheint und sicher alle nicht zu übertriebenen Wünsche befriedigen wird.

Wäre es denn nun nicht möglich, diesem so oft ausgesprochenen und noch täglich sich wiederholenden Wunsche endlich Befriedigung zu gewähren? Man sollte glauben, daß es für die Männer, die unsere wahrhaft unvergleichliche Promenade in ihrer jetzigen Gestalt geschaffen und den vollkommenen Beweis geliefert haben, wie sie das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wissen, nur dieser Anregung bedürfe, um das an einigen Stellen Begonnene auf die ganze Promenade auszudehnen und so zur Verbreitung der botanischen Kenntnisse unter allen Ständen wesentlich beizutragen. Hierbei ist aber die Erfüllung der Bitte eine unerläßliche Bedingung, daß die auf die Bleche geschriebenen Namen und Klassen richtig geschrieben, und deßhalb vor der Aufstellung und Aufhängung von einem Botaniker geprüft worden seyn müssen.

Wer zur Abfassung des angegebenen Verzeichnisses schreiten solle, darf um so weniger in Erwägung gezogen werden, als wir eine nicht unbedeutende Anzahl dazu tüchtiger Männer in unserer Stadt zu besitzen das Glück haben, und es insbesondere unser Herr Prof. Dr. Göppert ist, dem wir den vor 6 Jahren erschienenen Aufsatz zu danken haben, dem daher wohl diese höchst nützliche Arbeit von selbst zufallen möchte.

Ob dieß Verzeichniß einen Verleger und viele Abnehmer finden werde? Ein geringer Preis, die Nützlichkeit eines solchen Unternehmens, das Interesse Vieler für diese schönen Anlagen und die Pflanzenwelt, der außerordentlich zahlreiche Besuch der Promenade beantworten diese Frage von selbst, und sollte nicht die jetzt so rege Theilnahme der Frauen an der Pflanzenkunde auch regen Absatz schaffen?! Man denke sich: eine liebenswürdige Dame bemerkt auf der Westseite der Taschenbastion einen Baum, der eben in der schönsten Blüthe steht und goldgelb glänzt, sie fragt, „wie heißt der Baum? Sie, mein Begleiter, werden es sagen können, die Sache ist gedruckt.“ Wer riskirte da die Gefahr der Beschämung?

λ.

## Die diesjährige Gewerbe-Ausstellung.

Es haben die sehr achtbaren und würdigen Männer, welche den Gewerbe-Verein leiten, bedeutende und noch gar nicht hinlänglich gewürdigte Verdienste um unsere Gewerbsgenossen sowohl, als um das Publikum. Nicht nur wird mit Eifer jeder Anlaß zur Anregung ergriffen, sondern selbst persönliche Opfer jeder Art werden nicht gescheut, um auf die Vielseitigkeit und fortschreitenden Leistungen der Gewerbe, wo sich nur Ausgezeichnetes hervorthut, aufmerksam zu machen, und so unseren Gewerbsgenossen die Achtung und sorgsame Theilnahme zu sichern, die ihnen in so hohem Grade gebührt.

Wir hätten gewünscht, daß die diesjährige Ausstellung, in der Zahl der ausgestellten Gegenstände, reichlicher ausgefallen wäre, weil bei einem solchen Anlaß vorzüglich für die Leiter des Vereins eine öffentliche Genugthuung erwartet werden kann.

Indessen möge es uns zum Troste gereichen, daß die Gewerbe-Ausstellungen in Deutschland überhaupt noch nirgends recht ihrem Zwecke entsprochen haben: ein vollständiges, lebendiges und übersichtliches Bild des Umfanges und der Fortschritte der Gewerbthätigkeit zu geben.

Ueberdem lassen sich Gegenstände der Industrie nur dann vollständig beurtheilen, wenn sie dem Auge des Publikums nicht allein vorgehalten werden, sondern wenn auch ihr Verkaufspreis dabei angegeben wird. Das letztere aber ist es grade, woran in der Regel das Unternehmen scheitert. Der Fabrikant und Handwerker hat keinen allgemeinen Verkaufspreis, und kann keinen solchen haben; er sieht sich die Käufer an, und je nachdem es alte oder neue, wichtige oder unwichtige Kunden von ihm sind, je nachdem sie baare Zahlung leisten oder Kredit verlangen, je nachdem sie gute oder schlechte Zahler sind, setzt er den Preis. Soll er nun von seinen Fabrikaten und Arbeiten in die Ausstellung senden, und einen Preis angeben, welchen soll er wählen, um nicht viele seiner Abnehmer zu erzürnen. Er müßte den höchsten Preis setzen, um alle zufrieden zu stellen. Dann handelt er aber wiederum gegen sich selbst, und setzt sein Fabrikat und seine Arbeit bei der Vergleichung desselben mit anderen, in Nachtheil. Dies ist der Hauptgrund, welcher nicht wenige Gewerbtreibende abhält, die Ausstellung mit ihren Erzeugnissen reichlich zu versorgen. Es bleiben nur wenig Fabrikanten und Handwerker übrig, die in der Lage sind, ohne Rücksicht handeln zu dürfen, und diese thun es dann wohl; andere übergeben blos einzelne Stücke, die mit besonderem Fleiß angefertigt sind, um ihre Kunst zu zeigen; dabei geht aber ein Hauptzweck solcher Ausstellungen verloren, nämlich die Uebersicht des Ganzen.

So mögen wir uns denn um so mehr mit dem wenig uns Gebotenen begnügen und zufrieden erklären, als es meist sehr lobens- und sehenswerthe Arbeiten sind. Dem „Verzeichnisse“ folgend, kommen wir zuerst zu Arbeiten unseres tüchtigen Uhrmacher Schade (Nr. 5 und 6) Modell zu einer neuen Anwen-

dung der Schraube ohne Ende auf Räderwerk. Wir dürfen hier nur die Sauberkeit, Genauigkeit und Vollendung der Arbeit loben, den mechanischen Werth wird der Sachverständige zu schätzen wissen. — Der chemische Apparat zur leichteren Behandlung der Gasarten ist in Rücksicht der Arbeit sehr vorzüglich, und was Delavilla und Caston darin früher schon geleistet, verständig benutzt und weiter ausgeführt. Ueber die Anwendbarkeit haben wir, da Versuche damit zu machen nicht Gelegenheit vorhanden war, kein Urtel.

(Fortsetzung folgt.)

---

Breslau, den 10. Juni 1834. Zu dem diesjährigen hiesigen Frühjahrs-Wollmarkt sind überhaupt 44,337 Ctr. Wolle zum Markt gebracht worden, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| aus Schlesien | 32748 Ctr. | 44 Pfd. |
| das vorjährige Quantum derselben betrug nur | 28196 „ | — „ |
| also dieses Jahr mehr | 4552 „ | 44 „ |
| aus dem Großherzogthum Posen und aus Polen | 10076 „ | 15 „ |
| aus den österreichischen Staaten | 596 „ | 106 „ |
| aus Gallizien | 915 „ | 55 „ |

Die Preise der Wollen haben sich in nachstehender Art gestellt:

| | |
|---|---|
| Elektoral-Wolle | 130 bis 160 Rtlr. |
| hochfeine schlesische einschürige | 110 — 125 „ |
| feine dito dito | 100 — 105 „ |
| mittelfeine dito dito | 85 — 95 „ |
| ordinaire dito dito wovon aber wenig vorhanden | 75 — 80 „ |
| feine schlesische zweischürige | 85 — 95 „ |
| mittelfeine dito dito | 75 — 80 „ |
| ordinaire dito dito | 65 — 70 „ |
| hochfeine polnische einschürige | 90 — 105 „ |
| feine dito dito | 80 — 85 „ |
| mittelfeine dito dito | 65 — 70 „ |
| ordinaire dito dito | 50 — 55 „ |
| feine polnische zweischürige | 70 — 75 „ |
| mittlere dito dito | 60 — 65 „ |
| ordinaire dito dito | 55 — 60 „ |

Obwohl von den schlesischen Wollen bekanntlich ein großer Theil — 15 bis 16000 Ctr. — im voraus auf dem Thier, und zwar meist zu Preisen, die den späteren Marktpreis überstiegen, verkauft worden waren, so sind doch von Seiten der Käufer bei der Ablieferung verhältnißmäßig nur sehr wenig Schwierigkeiten gemacht worden, die zum gerichtlichen Verfahren verwiesen werden mußten, und von diesen sind wiederum der größte Theil durch Vergleich abgemacht, und dem Vernehmen nach nur in zwei Fällen auf richterliche Entscheidung provozirt worden.

Bei Beendigung des Marktes waren nur noch 1909 Ctr. unverkauft, und auch diese werden seitdem unstreitig ihre Abnehmer gefunden haben.

Was die Zahl der Wollkäufer anbelangt, so waren 193 fremde en gros Käufer hier, (unter ihnen 42 Engländer), während im vorigen Jahre nur 167 anwesend waren. An kleineren Fabrikanten des Inlandes waren 340 zugegen und nächst ihnen noch 199 jüdische Wollhändler aus dem Großherzogthum Posen, 55 dergleichen aus Schlesien, und 3 dergleichen aus Oesterreich.

Am 1sten d. sprang ein fremdes Dienstmädchen vom Steindamm, zwischen dem Ziegel- und dem Ohlauer-Thore in die Oder. Der des Schwimmens kundige Kattundrucker Kappelt sah dieses, sprang ihr nach und brachte sie unter Mitwirkung des mit einem Kahne herbeigekommenen Schiffer Eichholz an das Land.

Am 6ten des Abends brannte in dem Dorfe Gabitz in einem Röthe-Dörr-Hause eine Stube aus.

In der vorigen Woche sind an Getreide auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1298 Scheffel Weitzen, 700 Schfl. Roggen, 251 Schfl. Gerste, 348 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche, 26 weibliche, überhaupt 55 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Brust- und Lungen-Krankheit 13, an Krämpfen 11, am Schlagfluß 3, an Wassersucht 7, an Alterschwäche 3.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 10, von 1 bis 5 Jahren 7, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 9, von 80 bis 90 Jahren 1.

Gefunden wurde am 4ten in der Tannen-Gasse ein großer Schlüssel, auf dem Universitäts-Platz am 5ten ein goldener Ohrring mit 3 kleinen Steinen und am 6ten auf der Reuschen-Straße ein kleiner französischer Schlüssel.

Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Körnern: 5954 Scheffel Weizen, 5487 Scheffel Roggen, 2320 Schfl. Gerste, 3340 Schfl. Hafer.

II. An Fleisch: 771 3/8 Ctnr.

III. An Brodt: 2874 1/4 Ctnr.

---

### Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 11. Juni, zum erstenmale wiederholt: Lorbeerbaum und Bettelstab, oder: Drei Winter eines deutschen Dichters. Schauspiel in 3 Akten. Nebst einem Nachspiel: Bettelstab und Lorbeerbaum, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode. In 1 Akt, von Carl von Holtei. Im ersten Stück: Heinrich, Herr von Holtei. Im zweiten: Henriette, Frau von Holtei; ein verrückter Bettler, Herr von Holtei, vom Königstädter Theater zu Berlin, als Gäste.

Donnerstag, den 12. Juni, zum erstenmal: Die Familie Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julie. Große Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen, von Friederike Ellmenreich. Musik von Bellini.

---

### Die Gewerbe-Ausstellung

wird Sonntag den 15. Juni, Abends 6 Uhr geschlossen. Die ausgestellten Gegenstände können, gegen Rückgabe des erhaltenen Einlieferungsscheines, Montag den 16. Juni, von früh 7 Uhr an, abgeholt werden.

---

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Jeannette geb. Schnitzler, von einem gesunden Knaben, habe ich die Ehre, meinen entfernten Verwandten und wohlwollenden Freunden ergebenst anzuzeigen.

Tarnowitz, den 7. Juni 1834.

Dr. Laband.

Todes-Anzeige.

Kurz vor Mitternacht vom 7ten zum 8ten d. Mts. endigte ein Lungenschlag das theure Leben unsers heißgeliebten Familienvaters, des hiesigen Bürgers und Uhrmachers, auch Mitgliedes der Stadt-Verordneten-Versammlung und der Armen-Direction, Herrn Christian Gottlieb Wiesner, im Anfange seines 44sten Lebensjahres. Sein 13wöchentliches Daniederliegen an einem Zehrfieber drohte uns diesen bittern Verlust, den wir zu stiller Theilnahme hierdurch voll tiefen Schmerzes anzeigen.

Breslau, den 9. Juni 1834.

Die Wittwe mit den fünf Kindern des Vollendeten.

---

Musikalische Abend-Unterhaltung findet heute den 11. Juni bei guter Witterung im Garten des Coffetier Herrn Liebich statt.

Es werden unter mehreren neuen Werken aufgeführt: die Ouverture aus der Räuberbraut von Ries, und das Ton-Bouquet, ein musikalisches Potpourri, den Damen der eleganten Welt zugeeignet von Unterzeichnetem.

Noch Näheres besagen die Anschlage-Zettel.

Herrmann, Musikdirektor.

---

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4.:

König Arthur und seine Tafelrunde.

Drama von Aug. Bürck. 8. broschirt.

Preis 20 gGr.

Je allgemeiner gegenwärtig das Studium der deutschen Poesie des Mittelalters als eines erhöheten Interesses würdig anerkannt wird, um so sicherer hofft die Verlagshandlung, daß dies Drama, welches in gefälliger Form den Lesern in einen der wichtigsten und umfassendsten Sagenkreise jenes an poetischen Stoffen so reichen Zeitalters einführt, einer lebhaften Theilnahme sich erfreuen werde. Die bis jetzt ganz neue und eigenthümliche dramatische Behandlungsweise derartiger Stoffe wird die gegenwärtige wohlgelungene Arbeit des Herrn Verfassers rechtfertigen.

Ferner:

Reise-Taschenbuch,

oder statistisch-histor. Wegweiser durch die Königl. Sächsischen, Großherzogl. und Herzogl. Sächsischen, Fürstlich Schwarzburgischen und Fürstl. Reußischen Länder, von L. Freiherrn von Zedlitz, nebst einer Reise-Charte.

Octav, cartonirt. Preis 1 Rthlr. 12 gGr.

Der durch ähnliche Arbeiten rühmlichst bekannte Herr Verfasser übergiebt hiermit dem Publikum ein sehr brauchbares Handbuch, welches in geeigneter Darstellung Alles enthält, was dem die Sächsischen Lande Bereisenden in irgend einer Hinsicht zu wissen nothwendig oder von Interesse seyn kann. Ueberhaupt wird dies Buch, namentlich durch seine umfassenden Notizen über die topographischen und statistischen Verhältnisse der betreffenden Länder, einem Jeden ein erwünschtes Hülfsmittel zur näheren Kenntniß derselben seyn.

Die beigegebene sauber lithographirte Charte wird hinsichtlich ihrer Genauigkeit ihrem Zwecke vollkommen entsprechend befunden werden.

Ferner:

Sammlung auserlesener praktischer Abhandlungen für Wundärzte.

2tes Heft in 8. à 12 gGr.

Bei Erscheinen dieses zweiten Heftes erlauben wir uns um somehr auf die Nützlichkeit dieses interessanten Werkes aufmerksam zu machen, als die darin enthaltenen kenntnißreichen Abhandlungen von einem erfahrnen und geachteten praktischen Wundarzte gesammelt und in besonderer Auswahl wiedergegeben wurden. Es muß daher diese Sammlung allen den Aerzten und Wundärzten von großem Interesse seyn, denen daran gelegen ist, sich mit der neuern Literatur und den wichtigsten Fortschritten ihrer Wissenschaft bekannt u machen.

Leipzig, den 21. Mai 1834.

Die Verleger.

---

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ringe No. 52),
ist so eben angekommen und zu haben:

Strauss, J. Pfennig-Walzer, 70s W.

| | |
|---|---|
| für das Pianoforte allein | 15 Sgr. |
| für das Pianoforte zu 4 Händen | 20 Sgr. |
| für Violine und Pianoforte | 15 Sgr. |
| für 3 Violinen und Bass | 15 Sgr. |
| für die Guitarre | 10 Sgr. |
| für eine Flöte | 5 Sgr. |
| für einen Scakan | 5 Sgr. |

---

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau

Scheller, lateinisch

Lexikon, neueste Ausgabe, bearb. v. Lünemann, 1832, 2 Bde. in sehr saubern Hlbfranzband und noch ganz neu, f. 3⅓ Rtl. Dasselbe 1822. f. 3⅓ Rtlr. Schellers latein. Lexikon v. Lünemann, neu bearb. 2 Bde. gut gehalten. f. 2 Rtlr. Biot, Experimentalphysik, übersetzt v. Fechner, neueste Aufl. complet 5 Bde. 1830. L. 11 Rtlr. schön gebund. und noch neu, f. 7 Rtlr.

---

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiede-Straße Nr. 21, ist zu haben: Schiller's sämmtl. Werke. 18 Thle., m. Kupf. Tüb. 1826, eleg. geb., f. 5 Rtlr. Griechische und römische Klassiker, in neuen Uebersetzung. Stuttg. 1832. 100 Bde., f. 4½ Rtlr. Philippi, Geschichte Venedigs. 5 Thle. Dresd. 1828, f. 1 Rtlr. Belmont, Geschichte Spaniens. Dresd. 1826. 3 Bde., f. 15 Sgr. Hasse, Geschichte der Lombardei. Dresd. 1828, f. 1 Rtlr. Philippi, Geschichte d. Papstthums. Dresd. 1826, f. 25 Sgr. Herrmann, Geschichte Rußlands. 4 Bde. Dresd. 1826, f. 25 Sgr. Sämmtl. Blinp. eleg. geb. Klopstock's sämmtl. Werke. 12 Thle. Lpz. 1825, f. 4 Rtlr. Heinrich, Handb. d. Sächsischen Geschichte. 2 Bde. Lpz. 1819. L. 4 Rtlr., f. 2 Rtlr. D. Pr. Landr., d. Gerichtsordn., d. Criminalordn., Hypoth.- u. Depositalordn., nebst Strombeck's sämmtl. Ergänz. dazu, neue u. alte Ausg., neu gehalt. u. Frzbd. zu bill. Preise.

* *

Die Buchhandlung

**Ferdinand Hirt in Breslau**

liefert für den billigen Preis von 3 Rtlr. 20 Sgr. oder 22 Fl. polnisch ein

**ausführliches**

**polnisch-deutsches Wörterbuch,**

kritisch bearbeitet

von

**C. C. Mrongovius.**

Der Betrag wird bei Ablieferung des vollständigen Werkes (80 bis 90 Bogen in gr. 4.) bezahlt und der Ladenpreis 5 Rtlr. betragen; ich bitte daher um recht zahlreiche Subscription.

**Ferdinand Hirt.**
(Ohlauer-Straße Nr. 80.)

---

### Subhastations-Bekanntmachung.

Das an der Ecke der Schuhbrücke und Junkernstraße Nr. 917 des Hypotheken-Buchs, und zwar Nr. 4 Schuhbrücke und Nr. 25 und 26 der Junkernstraße belegene Haus, den Kretschmer Klippelschen Erben gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 6525 Rtlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 9828 Rtlr. 5 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 8176 Rtlr. 26 Sgr. Der einzige Bietungstermin steht

am 20. Juni 1834, Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingungen können beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 5. Mai 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

---

### Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Oderstraße am Ecke der Kupferschmiedestraße Nr. 2085/86 des Hypotheken-Buchs belegene Haus, zum Bergel genannt, dem Kretschmer Tietze gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 17,047 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 16,158 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 16,603 Rthlr. 2 Sgr. 1 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 26. Juni c.,
am 26. August c., und der letzte
am 28. October c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Witte, im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 14. März 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

---

### Bekanntmachung.

Zum Nachlaß:

1) der am 15. März 1830 zu Cosel verstorbenen Eleonore Hübner, einer unehelichen Tochter der bereits am 31. December 1829 verstorbenen Freigärtners-Tochter Eleonore Hübner;
2) des am 30. Juli 1832 zu Lehmgruben verstorbenen Angerhäuslers Daniel Quirl, dessen hinterlassener Ehefrau nur die Hälfte des Vermögens in Folge bestandener Gütergemeinschaft gebührt;
3) des Schumachergesellen Gottlieb Alter, genannt Embrich, unehelicher Sohn der vor ihm zu Cosel verstorbenen Susanna Alter, welcher sich am 30. December 1832 entleibt hat, und
4) des am 22. März 1832 zu Langewiese verstorbenen Freigärtners Anton Stöhr, dessen hinterlassener Ehefrau vermöge bestandener Gütergemeinschaft nur die Hälfte des Vermögens zusteht,

sind keine Erben bekannt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche ein Erbrecht auf den Nachlaß der vorstehend Genannten zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 7ten Januar 1835 vor dem Herrn Justiz-Rath Scholz im Lokale des Land-Gerichts anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter, wozu die Justiz-Commissarien Hahn und Pfendsack in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, und ihre Legitimation als Erben zu führen. Sollte sich in dem anberaumten Termine Niemand melden und sein Erbrecht nachweisen können, so werden die Nachlaßmassen der Eleonore Hübner, des Gottlieb Alter, genannt Embrich, des Daniel Quirl und Anton Stöhr, der beiden letztern jedoch vorbehaltlich der ihren hinterlassenen Ehefrauen statutarisch zustehenden Vermögenshälfte dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden, und werden die nach erfolgter Präclusion sich etwa meldenden Erben, alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden seyn.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Land-Gericht.

---

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird die auf dem Königl. Lehngute Groß-Vorwerk zu Groß Hartmannsdorff, Bunzlauer Kreises, stattfindende Hutungs-Ablösung hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche hierbei eine Interesse zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich in dem

auf den 28. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

hier in Löwenberg in der Behausung des Königl. Kreis-Justiz-Kommissarii, Herrn Kammergerichts-Assessor Körner anstehenden gerichtlichen Vollziehungs-Termine vor Letzterem zu

melden und sich über den bereits entworfenen Rezeß zu erklären; entgegengesetzten Falls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen.

Löwenberg, den 7. Juni 1834.

Der Königl. Spezial-Oekonomie-Kommissarius Bunzlauer Kreises. Zobel.

---

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den bevorstehenden Johanni-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefs Zinsen der 26ste und 27ste Juni, und zu deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten der 28ste und 30ste Juni und 1ste Juli c. a. bestimmt.

Frankenstein, den 15. Mai 1834.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.
Gr. v. Götzen.

---

Die Depositai-Geschäfte werden den 19ten Juni vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen den 23sten, 24sten und 25sten Juni ausgezahlt.

Oels, den 6. Mai 1834.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

---

Steckbrief.

Der des Verbrechens des Hochverraths verdächtige, unten signalisirte Studiosus juris August Hindemith aus Breslau hat sich der gegen ihn eingeleiteten Criminal-Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Im Auftrage des Königlichen Kammergerichts ersuche ich alle diesseitigen und auswärtigen Polizei-Behörden ergebenst, auf den 2c. Hindemith zu achten, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und in die Gefängnisse der Hausvoigtei hierselbst unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten abzuliefern.

Berlin, den 6ten Juni 1834.

Der Untersuchungsrichter, Criminalrath Dambach.

Signalement: Name August Hindemith; Stand Stud. juris; Geburtsort Breslau; Alter 23 Jahr; Größe 5 Fuß 7 Zoll; Statur schlank; Gesicht rund; Gesichtsfarbe blaß; Augen blaugrau; Haare kraus und dunkelblond; Stirn breit; Nase groß; Mund und Kinn gewöhnlich; Bart blond und schwach.

## Pferde-Versteigerung zu Graditz bei Torgau.

Montags den 14. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen hier zu Graditz circa 80 bis 90 Stück hiesige Gestütpferde, als;

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) junge vierjährige Hengste und Wallachen, | pr. | pr. | 20 | Stück |
| 2) = dergleichen Stuten | = | = | 24 | = |
| 3) bedeckte und unbedeckte Stuten | = | = | 20 | = |
| 4) Zwei- und dreijährige Fohlen beiderlei Geschlechts | = | = | 12 | = |
| 5) Beschäler verschiedenen Alters | = | = | 10 | = |
| 6) einige ausrangirte Ackerpferde, | | | | |

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Frd'or à 5 Rtlr. 20 Sgr. unter den im Auctions-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Den 12. und 13. Juli d. J., Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, werden den Herren Käufern diese Pferde resp. vorgeritten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auctions-Listen einige Zeit vor der Auction sowohl auf hiesigem Gestüte als auch im Königlichen Ober-Marstall-Amte zu Berlin gratis zu haben.

Hauptgestüt Graditz, am 30. Mai 1834.

Der Königliche Landstallmeister v. Thielau.

---

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Amsterdam verstorbenen Kaufmann Johann Conrad Brandt machen hiemit bekannt, daß sie das dem Kaufmann M. F. H. Segnitz in Breslau zur Realisirung dieser Erbschaft übertragene General-Mandat am 6ten hujus widerrufen haben, und zugleich das Publikum gewarnt wissen wollen, sich mit irgend Jemand, welcher ein auf die Erbschaft quaest. Bezug habendes Dokument in Händen hat, in Cessions- oder Kaufgeschäfte einzulassen, da alle diesfälligen frühern Abkommen für nichtig erklärt, die Erben Niemanden Gewahr leisten werden, und überhaupt auch die gesetzlich nothwendigen Schritte zur Geltendmachung des Erbrechts in foro hereditatis erst noch geschehen sollen.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Der O.L.G. Refer. C. Hein,
im Auftrage der Brandtschen Erben.

---

Zur Nachricht für die, welche in unsere Agentur bei der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt vom 1. Juni 1832 bis 31. Mai 1833 auf 5 Jahre versichert haben:

Der erste Abschluſs, in Bezug auf den von obiger Anstalt denjenigen, welche bei ihr vom 1. Juni 1832 ab auf 5 Jahre versichert haben, bewilligten Gewinnantheil, wird diesen auf circa 23⅘ Procent für das erste Jahr ausweisen, welches wir vorläufig bekannt machen. Der Abschluſs selbst wird im Juli d. J. erscheinen und nebst Berechnung und Zahlung der Rückvergütigung bei uns, nach von uns zu gewärtigender Aufforderung, zu erhalten seyn.

Breslau, den 10. Juni 1834.

Schummel und Hinckel,
Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

---

Gesuch.

Auf hiesigem Platze oder auch in einer lebhaften Provinzial-Stadt Schlesiens, wünscht Jemand sogleich oder zu Michaeli ein schon längere Zeit bestehendes, in guter Nahrung befindliches Colonial-Waaren-Geschäft, käuflich oder in Pacht zu übernehmen. Adressen unter T. W., mit näherer Angabe der Bedingungen, nimmt das Anfrage- und Adreſs-Bureau im alten Rathhause zu Breslau entgegen.

### Aufforderung.

Wenn Einer der Herren Gastwirthe unserer Stadt geneigt seyn sollte, dem vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wunsche meiner Kranken nach einer Speise-Anstalt zu genügen, in welcher den Grundsätzen der homöopathischen Diät gemäß gekocht wird, so bin ich sehr gern bereit, durch die nöthige Anweisung und Belehrung die Ausführung dieses Planes zu fördern, und einem Bedürfniß abzuhelfen, welches bei der allgemeinen Verbreitung der Homöopathie für einen sehr großen Theil dieser Kranken immer fühlbarer wird.

Dr. Lobethal.

---

### *** Liqueur-Anzeige. ***

Die mir aus der Fabrik des Herrn C. E. Schneefuß übergebene Niederlage von feinen Liqueuren in Flaschen werden

die große Flasche 1ster Sorte à 7½ Sgr.,
die kleine — — — à 5 —
die große — 2ter — à 5½ —
die kleine — — — à 3½ —

verkauft, und sind im Lager; Curaçao, Citronen, Kalmus, Anis, Krausemünze, Nelken, Kümmel, Grunewald, Engl. Bitter, Weiß. Magen, Wachholder und Bitter-Pommeranzen bei

**J. A. Breiter,**
Oderstraße Nr. 30, im lehmernen Hause.

---

### Auktion.

Einiger zum Nachlaß des Zeichnenlehrer Kalter gehöriger Hausrath, Oelgemälde, besonders aber zum Zeichnenunterrichte sich eignende Kupferstiche und Handzeichnungen, werden den 16ten d., Vormitt. von 9 Uhr an, Albrechts-Straße in Stadt Rom Nr. 17, versteigert. Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

---

Wir empfingen eine sehr bedeutende Sendung von verzinnten und geschliffenen Steigebügeln, Candaren und Trensen, so wie auch Sporen in Neusilber, Stahl und feiner Plattirung, in den allerneuesten Mustern, und empfehlen dieselben zu den billigsten Preisen.

**Steigebügel à Paar 13 Sgr. bis 2⅓ Rtlr.**
**Candaren à Stück 14 Sgr. bis 2 Rtlr.**
**Trensen à Stück 4 Sgr. bis 20 Sgr.**

In Parthieen zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.

F. Weck u. Comp., Schmiedebrücke Nr. 62.

---

### Anzeige.

Unterzeichneter beehre mich anzuzeigen, daß ich heute, Mittwoch, als den 11. Juni, ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben veranstalten werde, wozu ich ganz ergebenst einlade, indem ich dabei nicht allein für gute Speisen und Getränke bestmöglichst sorgen, sondern auch mit angenehmer Concert-Musik meine werthen Gäste zu unterhalten gedenke.

Gerstenberger, Schankwirth,
Mehlgasse Nr. 15.

---

Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen: 3 Linden, Reuschestraße.

### Bekanntmachung, die Eröffnung des Bades zu Grüben betreffend.

Die Bade-Inspection beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Bade-Anstalt zu Grüben, 1½ Meile von Falkenberg, am 1. Juni wiederum eröffnet worden ist. Von diesem Tage an sind Wannen-, Dousch- und russische Dampf-Bäder bereit. Auch ist die Einrichtung zu Schlammbädern, gleich denen zu Marien- und Franzensbad in Böhmen getroffen. Der Preis eines Wannen-, so wie eines Dousch-Bades ist 5 Sgr., der eines russischen Dampfbades, wenn ein Billet auf 4 Bäder gelöst wird 7 Sgr. 6 Pf. Die Preise der mit den nöthigen Möbeln versehenen Wohnungen sind nach Verhältniß ihrer Größe 1 Rtlr. bis 2 Rtlr. wöchentlich. Ein Speisewirth sorgt für die Bedürfnisse der Kur-Gäste; eben so ist für Unterbringung von Wagen und Pferden hinreichender Raum vorhanden.

---

Mit Bezugnahme auf vorstehende Anzeige nimmt der unterzeichnete Bade-Arzt Veranlassung, diejenigen Krankheitsformen näher zu bezeichnen, bei welchen sich die wohlthätigen Wirkungen der eisen- und schwefelhaltigen Quellen zu Grüben seit einer Reihe von Jahren vorzüglich bewährt haben. Es sind dies vornehmlich Gicht und chronische Rheumatismen, alle Arten krampfhafter Leiden, Magenkrampf, Hysterie, allgemeine Nervenschwäche, Bleichsucht, Unregelmäßigkeit der Menstruation, davon abhängiger Schleimabgang, Schwäche der Verdauungsorgane, Hämorrhoidalzufälle, Skropheln und chronische Haut-Ausschläge. Eben so heilkräftig bewiesen sich die Bäder bei allgemeiner Schwäche und Reizbarkeit des ganzen Organismus, besonders, nach überstandenen schweren Krankheiten und Lähmung der Extremitäten nach stattgefundenen Schlagflüßen.

Der Gebrauch des damit verbundenen russischen Dampfbades erhöht die Wirksamkeit der Bäder bei veralteter Gicht und den dadurch veranlaßten Contrakturen der Glieder, oft auf eine erstaunenswerthe Weise, wodurch die hartnäckigsten Fälle in kurzer Zeit vollkommen geheilt werden. Ferner werden eingewurzelte Catarrhe, Schwerhörigkeit, Flechten und andre Ausschlags-Formen chronischer Art am schnellsten behoben, so wie außer den bereits genannten, alle jene Krankheiten, die von gestörter oder unterdrückter Thätigkeit der Hautorgane herrühren, hierin ihr sicherstes Heilmittel finden.

Falkenberg, den 1. Juni 1834.

Dr. Siegmund,
Königl. Kreis-Physikus und Bade-Arzt zu Grüben.

---

Da ich nur noch zwei Vorstellungen gebe, so kann ich nicht unterlassen, einem hochgeehrten Publikum meinen Dank für den zahlreichen Besuch bei meinen Vorstellungen abzustatten, und für den uns ertheilten Beifall zu danken.

Joseph Beranek.

---

Jeden Montag und Donnerstag Mittag kommt ein bequemes und gutes Reise-Fuhrwerk von hier in Breslau Reusche-Straße in 3 Linden an, welches Dienstag und Freitag Mittag dort wieder abgeht. Personen, welche mit nach Hirschberg und dieser Gegend fahren wollen, belieben sich gefälligst dort zu melden, bei dem

Fuhrenunternehmer M. J. Sachs.

Hirschberg, den 9. Juni 1834.

### Verloren.

Ein Diamant-Ring, dessen Reif mit Baumwolle umwikkelt war, im Werthe von 20 Rthlr. ist verloren worden, und wird der ehrliche Finder ersucht, denselben beim Goldarbeiter Herrn Heinze, Odergasse am Elisabeth-Kirchhofe, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

### Verlorene Brieftasche.

Es ist den 8. Juni Nachmittag, auf dem Wege von Dyhrenfurth über Riemberg, Hühnern nach hier, eine Brieftasche, worin sich außer mehreren werthlosen Papieren 6 Stück Cassen-Anweisungen à 5 Rtlr. befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene gute Belohnung, Altbüßer-Straße Nr. 1, zwei Stiegen hoch, bei Herrn Steuer-Einnehmer Hoffmann, abzugeben.
Breslau, den 9. Juni 1834.

### Ein Vorwerk an einem der besuchtesten Badeörter Schlesiens

ist billig zu verkaufen, und würde sich dasselbe auch zur Anlegung einer Gastwirthschaft besonders eignen. Näheres im Anfrage- und Adreſs-Büreau (altes Rathhaus).

### Verkaufs - Anzeige.

In einer belebten Provinzial-Stadt Schlesiens ist ein nach neuerm Geschmack umgebautes Haus
mit der seit 80 Jahren bestehenden
Spezerei- und Weinhandlung
zu verkaufen, und würde sich dasselbe seiner vorzüglichen innern Einrichtung wegen auch zu einem Gasthause eignen. — Näheres im Anfrage- und Adreſs-Bureau (altes Rathhaus).

### Trockene harte Waschseife,

d. Pfd. $4\frac{2}{3}$ Sgr. und 5 Sgr., beste trockene Soda-Waschseife d. Pf. 5 Sgr., grüne Seife $\frac{1}{8}$ Ctr. 1 Rtlr., $\frac{1}{16}$ Ctr. 15 Sgr., feinste Weizen-Stärke in Stengeln und Stücken centner- und pfundweise à 2 Sgr., feinste lichteblaue Stärke das Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.;
in Commission erhielt:
Hähne von Pflaumbaumholz d. Stck. 5 Sgr., von weicherem Holze d. Stck. 3 Sgr., auch ganz große von weichem und hartem Holze,
und empfiehlt:
F. A. Gramsch, Reusche-Straße Nr. 34.

### Die Papier-Tapeten-Fabrik

von Jean Cabanis in Berlin, Lindenstraße Nr. 61
empfiehlt sich mit der größten Auswahl aller Arten Papier-Tapeten eigener Fabrik, das Stück 13 Ellen lang von 8 Sgr. an bis zu den feinsten und schönsten Sorten nebst den dazu gehörigen Plafonds, Borten, Thür- und Kaminstücken ꝛc., besonders schön zeichnen sich die Seiden- und sammetartigen Tapeten auf fein englisch Velin-Papier ohne Nath aus. Das Stück von 25 Sgr. an.
Auch übernimmt derselbe das Antapezieren der Zimmer, und wird in beiden Fällen überall die möglichste Billigkeit, bei stets guter Arbeit, berücksichtigen.

### Nachlaß - Auktion.

Donnerstag den 12ten d. Mts., Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich Schuhbrücke im Polizei-Büreau, 2 Stiegen hoch, einen Theil des Prof. Madihnschen Nachlasses, bestehend in Zinn, Messing, Blech, Porcellan, Gläsern, Meubeln und einer nicht unbedeutenden Sammlung, jedoch größtentheils alter jurist. Bücher, worunter sich viele seltene Dissertationen befinden, versteigern.
Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

### Pharmaceuten

so wie Handlungs-Comis, mit den besten Zeugnissen versehen, weiset noch zu Term. Johanni c. nach das
Commissions-Comptoir
von F. W. Nickolmann,
Altbüßer-Straße Nr. 51.

### Anzeige.

In meiner Besitzung vor dem Ohlauer-Thor, Paradiesgasse, ist zum 1. October d. J. ein Logis von 4 Stuben, 1 Küche, Boden und Keller für 100 Rthlr. jährliche Zinse zu vermiethen; auch wird einem resp. Miether der Aufenthalt in dem dabei befindlichen Garten mit Vergnügen gestattet.
C. G. Felsmann,
Ohlauer-Straße Nr. 55, Königs-Ecke.

### Dresdner klein carirte Kleider-Leinwand

erhielt in neuen Dessins, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:
H. Wohlauer,
am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 37, zwischen den Handlungen der Herren Bedau und Zeisig.

### Die Berliner Liqueur-Fabrik,

Messerstraße Nr. 20 in Breslau,
wurde geöffnet und verkauft alle einfache versüßte Branntweine, das große Quart à 5 Sgr., alle doppelte versüßte Branntweine à 6 Sgr., alle feine Liqueure das große Quart à 9 Sgr., alle doppelte Liqueure à 12 Sgr., Rum das große Quart à 6 Sgr., der feinste à 9 Sgr., destillirten Korn das große Quart à $2\frac{1}{2}$ Sgr. und 3 Sgr.
Den Abnehmern im Großen zum Wiederverkauf wird noch ein bedeutend billigerer Preis gestellt.

### Anzeige.

Jeden Morgen ist reine Ziegenmilch zu haben:
Weidenstraße Nr. 8.

Eine anständige Offizianten-Wittwe in mittleren Jahren und kinderlos wünscht zu Johanni bei einer soliden Herrschaft oder einem einzelnen Herrn, ein Unterkommen als Wirthschafterin, indem sie die Landwirthschaft so wie die städtische gründlich zu führen weiß, leistet sie Verzicht auf große Bedingungen und zieht solide Behandlung vor. Nähere Auskunft giebt die verw. Frau Reiche, Ohlauer-Straße Nr. 79, in 2 goldnen Löwen in Breslau.

---

### Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, findet bei mir eine gut besetzte Garten-Musik statt, wozu ich ein verehrungswürdiges Publikum hiermit ergebenst einlade.

Casperke, Coffetier,
Oderthor, Matthias-Straße Nr. 81.

---

Heute Mittwoch den 11. Juni findet bei mir ein Fleisch-Ausschieben, so wie ein stark besetztes Garten-Concert statt, wozu ergebenst einladet:

C. Sauer in Rosenthal.

---

Wattirte Bettdecken, von seidenem und baumwollenem Stoffe, so wie auch wattirte und unwattirte Morgenröcke für Herren und Damen, offerirt die Tuch- und Kleider-Handlung H. Lunge, Ring- und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59, zu sehr billigen Preisen.

---

Auf einem bedeutenden Gut, 2 Meilen von Breslau, findet ein Pensionair zur Landwirthschaft gegen billiges Honorar ein Engagement. — Das Nähere darüber ist zu erfragen bei dem Kaufmann Herrn Hetzold, Rosenthaler-Straße Nr. 13.

---

Ein in Posen sehr vortheilhaft belegenes, in guter Nahrung stehendes Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft, wozu ein Kapital von circa 3000 Rtlr. erforderlich, ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt gütigst Herr Carl Friedrich Bock in Breslau, Ring Nr. 13.

---

### Zu verkaufen.

Ein braunes Wagenpferd, ein- auch zweispännig zu fahren, ist mit oder ohne Plauwagen zu verkaufen und zu erfragen, Neue-Welt-Straße Nr. 42, eine Stiege im Vorderhause.

---

### Ein Hausknecht,

der tüchtig in der Arbeit und mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich ein Unterkommen bei

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

---

Wenn Jemand Flaumfedern, geschlissene und ungeschlissene Bettfedern zu verkaufen hat, so werden solche gekauft: Nicolai-Straße Nr. 23 par terre, dem Kinderhospital gegenüber.

---

### Brauerei - Verpachtung.

Eine hieselbst sehr gut gelegene Brauerei nebst Schankstube und Wohnung, weiset zur Verpachtung nach das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

---

Ein brauner Hühnerhund mit weißen Füßen, Hals und Kehle hat sich bei dem Dominio Kertschütz, Neumarktschen Kreises eingefunden, woselbst ihn der Eigenthümer gegen Erstattung der entstandenen Kosten wiedererhalten kann.

---

Zu vermiethen ist eine freundliche Wohnung für Herren, Schmiedebrücke Nr. 30.

---

Zu einem freundlichen Weisschmause auf heute und morgen ladet ihre resp. Gönner ergebenst ein:

die Coffetier Wagner auf dem Lehmdamme.

---

### Ein sehr schöner Stall auf 3 Pferde,

in einem Hause am Ringe, ist sehr wohlfeil zu vermiethen und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, eine Stiege hoch, zu erfahren.

---

### Eine gute Bäckerei

ist von Johanni ab, billig zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer, Scheitniger-Straße Nr. 28.

---

### Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist ein Logis von 2 Stuben, Kuchel und Zubehör, Teichstraße Nr. 30, in der Schweidnitzer Vorstadt, dem Zahnschen Garten gegenüber.

---

Zu Johanni ist zu beziehen eine Wohnung, bestehend aus einer Stube nebst Alkove und Bodengelaß: Nicolaithor, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 27.

---

Es wird eine Wohnung von 5—7 Piecen gesucht. Nähere Auskunft wird gegeben: Ohlauer-Straße Nr. 80, 1 Treppe.

---

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen am Neumarkt Nr. 9, der erste Stock, bestehend: in 6 Stuben, Alkove, heller Küche 2c. Das Nähere im Gewölbe.

---

Eine sehr freundliche Vorder-Stube und Kabinet, mit auch ohne Meubles, ist billig zu vermiethen. Näheres am Fischmarkte Nr. 1 par terre.

---

Büttner-Straße in Nr. 31 ist die eben so freundliche als bequeme erste Etage zu Term. Michaelis zu vermiethen.

---

### Angekommene Fremde.

Den 10ten Juny. Weiße Adler. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Proske u. Hr. Kaufm. Proske a. Frankenstein. — Herr Justiziarius Richter a. Tarnowitz. — Hr. Raths-Kalkulator Fries a. Berlin. — Hr. Kaufm. Stehlicht a. Czenstochau. — Hr. Graf v. Zülzdel a. Danzig. — Blaue Hirsch. Hr. Kaufm. Beyer a. Züllz … Hr. Apotheker Hellwig a. Namslau. — Rautenkranz Hr. Lieutn. v. Falloisinski a. Siebeneichen. — Im gold. Schwert Die Kaufl. Hr. Haase a. Berlin. Hr. Rosenkranz u. Hr. Lahusen a. Leipzig. Hr. Hermann a. Barmen. Hr. Spies a. Berlin. Hr. Wyler aus Düren. — Gold. Gans. Hr. Kaufm. Schwarzenberg a. Elberfeld. — Hr. Graf v. Hochberg a. Fürstenstein. — Gold. Krone. Hr. Gutsbes. v. Lüttwitz a. Alt-Wohlau. — Hr. Kaufm. Senftleben a. Steinau. — Hr. Pfarrer Graf a. Primkenau. — Deutsches Haus. Hr. Pfarrer Hülscher a. Rudno. — Fechtschule. Hr. Kaufm. Schay a. Kempen. — Weiße Storch. Hr. Chirurgus Fränkel a. Berlin. — Gold Zepter. Die Gutsbes. Frau v. Jagodzinska u. Fr. v. Kleszczynska a. Polen. — Hr. Aktuarius Schwarz a. Stroppen. — Hr. Steuer-Einnehmer Blumberg aus Tschirnau.

Privat-Logis. Heil. Geiststr. 13. Hr. Pastor Krandt aus Adelsdorf. — Kupferschmiedestr 5. Hr. Pastor Schade a. Benau. Schuhbrücke 37. Hr. Kuratus Becker a. Schawoine. — Ritterplatz 8. Hr. Baron v. Saurma a. Ober-Adelsdorf.